

**Vortrag 16.10.2013 zum Labyrinth in Brühl St. Stephan**

**Referentin: Frau Dr. med. Gabriele Breuer**

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Krankheit:**

**Bild 2**

**Wegbereiter oder Ausweglosigkeit**

**im Labyrinth**

**der ganzheitlichen Heilung**



Ich möchte Sie einladen, Ihren eigenen Weg im Lebenslabyrinth in Richtung auf Ihr Heilsein zu finden, auf Ihre innere Mitte. Jeder Mensch hat sein eigenes Labyrinth.

**Bild 4**

Vielleicht beginnt heute der erste Schritt in Richtung auf die Lösung oder die „Er-Lösung“ und in Richtung auf Ihre Gesundheit und Ihr ganzheitliches persönliches Heilsein?!

Um einen Weg zu beginnen, brauche ich einen Anfang. Der Lebensweg jedes Menschen beginnt mit dem Wunder der Zeugung, hypnotherapeutisch bereits neun Monate vor der Zeugung und philosophisch eigentlich erst mit dem Erkennen der eigenen Person, dem sich selbst Bewusstsein. Schon hier sehen Sie die hohe Variabilität der Festlegung des Anfangs eines menschlichen Lebensweges. Unabhängig davon wann dieser Beginn zeitlich definiert ist, es gibt nur ein Eingang in das Labyrinth des Lebens.

**Bild 5**

Der Samen für den späteren eigenen Umgang mit Gesundheit, Krankheit, der eigenen Körperlichkeit, mit Konflikten, das Sozialverhalten und die bewusste



Persönlichkeitsentwicklung, wird in der Kindheit und Adoleszenz vorwiegend durch die Persönlichkeiten der Eltern, Geschwister, Freunde, Verwandte, Lehrer und Priester mitgebildet. Sie sind ständige Wegbegleiter, positiv wie negativ, in der Entwicklung der persönlichen Ausrichtung: eigene Überzeugungen, Wertvorstellungen, Ethik usw.

In dieser Zeit kann es dazu kommen, dass sich ein Teil des Menschen, nämlich der „Gefühlsteil“ physiologisch, das heißt, um gesund zu bleiben, abspaltet. Wir nennen diesen Teil „das innere Kind“. Dieses innere Kind bleibt oft auf der Strecke und in dem entsprechenden Kindesalter stecken. Es bleibt ohne in seinen Gefühlen wahrgenommen und bestätigt zu werden, z.B. von den Eltern, zurück. *Beispiel: Elternstreit.* Ich verweise später noch einmal darauf. Es bleibt unverstanden, rechtlos und damit „unheil“. Das ist die spätere Basis, um seinen eigenen Gefühlen nicht mehr zu trauen und damit entsteht „Selbstunsicherheit“. Hierzu gehören auch paradoxe oder zynische Aussagen vor dem Kind, das diese Semantik nicht einordnen kann (1. Du siehst genau so aus wie Onkel Otto und der hat im KZ die Leute umgebracht. 2. das Kind kann eine Aufgabe nicht ausführen: „Wunderbar, selbst das bringst Du nicht fertig. Ich wusste es doch!“)

Später im Erwachsenenendasein spielen viele weitere Faktoren eine große Rolle auf dem Lebensweg, speziell im Bereich des beruflichen Lebensweges z.B. äußere Gegebenheiten, wie Erfüllung oder Nichterfüllung des Berufswunsches, mit den entsprechenden Konflikten am Arbeitsplatz, wie Stress, Mobbing, Akkordarbeit usw. Im Bereich des persönlichen oder sozialen Lebensweges z.B. Single oder Familiendasein, Konflikte mit Beziehung, Nachbarn, Freunde, in der Kindeserziehung usw. Hier sind persönliche innere Konfliktbewältigungsstrategien, innere Ressourcen gefragt, die in der Kindheit aufgebaut wurden, z.B. Konfliktlösungsverhalten, gewaltfreie Kommunikation, Einbringung der eigenen Persönlichkeitsstruktur, z.B. Choleriker, (vier Farben nach Herrn Bertscher). Hilfreich sind Ausgleichsmöglichkeiten zum Abarbeiten der Stresshormone vor denen wir uns auch heute in der technisierten Welt aus evolutionären Gründen nicht abspalten können.



(Säbelzahniger – Flucht oder Angriff) Nicht zuletzt spielt auch das eigene Anspruchsverhalten an sich selbst und an die Umwelt eine große Rolle.

... Und bei all diesen großen Lebensaufgaben gibt es noch die lebensbegleitenden großen Themen der persönlichen Gesundheit und der Krankheit in der Familie oder bei sich selbst!

**Definition Gesundheit:** (Weltgesundheitsorganisation WHO)

Gesundheit ist insgesamt, mit Wohlbefinden und Lebensqualität verbunden.

Sie ist ein Zustand des körperlichen, emotionalen, mentalen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Fehlen von Krankheit, Funktionsstörungen oder Gebrechen.

**Bild 6**

**Definition Krankheit (Morbus):** (Die Zeit; Das Lexikon Band 8)

Störungen im Ablauf der „normalen“ Lebensvorgänge in Organen und Organsystemen durch einen Reiz, der zu einer von der Norm abweichenden vorübergehenden Beeinträchtigung der physischen Funktionen und/oder der psychischen Befindlichkeit gegebenenfalls auch zu wahrnehmenden körperlichen Veränderungen, im Extremfall zum Tod führt.

**Bild 7**

Ähnlich wie die Wege im Labyrinth nur eine leichte Biegung aufweisen können, oder einen scharfe Kurve beschreiben, bis zu einer 180 grad Kehrtwendung, trifft eine Erkrankung eines Menschen wie eine sanfte Lebensänderung z.B. Bluthochdruck oder wie eine scharfe Kurve z.B. ein Herzinfarkt bis hin zur Kehrtwendung z.B. ein Schlaganfall oder eine lebensbedrohende Erkrankung.

**Bild 8**

Nicht nur die Windungsarten definieren einen Weg, sondern auch das eigene Wegtempo. So kann eine Erkrankung selbst schnell oder langsam fortschreiten und Begleiterkrankungen oder Begleitumstände können das Tempo beeinflussen. Hierunter fallen z.B. psychische Erkrankungen, wie z.B. Depressionen, Burnout oder



Trauerzustände, aber auch soziale Gegebenheiten wie Arbeitsverlust, Ehescheidung/Trennung finanzielle Sorgen und Vereinsamung.

Was ist denn unser Lebensziel überhaupt?

|  |  |
|--|--|
| Lebensziele:   |  |
| Gesund bleiben bis zum Tod   | Fit in die Kiste   |
| Finanzielle und wirtschaftliche Sicherheit bis ins Alter, mit ein bisschen Luxus               | mein Haus, mein Boot, mein Auto, mein Bankkonto  |
| Selbstfindung, Verwirklichung meiner Talente, im Beruf und Privat                              | Jodeldiplom!   |
| Positive Einbindung in soziale Strukturen um meine Positionierung in der Gesellschaft zu haben | Herr Präsident, die Woorsch!   |
| Wertschätzung durch mich selber und Wertschätzung anderer Menschen                             | Ich brech die Herzen der stolzesten Frau´n, weil ich so stürmisch und so leidenschaftlich bin! |
| Erfüllung meiner ganz persönlichen Sehnsüchte und Wünsche:                                     | Ich war noch niemals in New York!  |

**Bild 9**

Eine tiefere, persönliche Ebene der Wünsche und Sehnsüchte ist das Aufkommen der eigenen Spiritualität, für einige z.B. der Verschmelzung mit dem göttlichen Teil in uns und später in Gott. Hierzu gehört auch die Versöhnung mit sich selbst, mit den eigenen Unzulänglichkeiten, um dann in sich ruhen zu können, sich zu verzeihen und sich anzunehmen als Kind Gottes.



Daraus kann **Heilsein** erwachsen!

**Bild 10**

Was ist denn „heil sein“?

Heil sein kann nur etwas sein, was ganz ist. Die Ganzheitlichkeit des Menschen beinhaltet die Symbiose von Körper, Geist und Seele. Ist nur ein einziger Bereich gestört, zerbricht das Heilsein. Wie enttäuschend und desillusionierend ist diese These. Ist nur ein Teil von mir defekt, dann bin und bleibe ich unheil? Nur der perfekte Mensch ist heute das Vorbild im Internet und im Fernsehen, z.B. Werbung für Windeln bei Harninkontinenz bei vierzigjährigen Modells.

**Bild 11**

Wie kann ich es bei diesen vorgegebenen strengen Maßstäben schaffen, trotzdem heil und ganz zu sein?

Die Erfahrung von Ohnmacht und Hilflosigkeit macht krank! Es gibt Studien, dass es nach mehr als zwei Jahren Ausgeliefert sein, egal in welcher Situation zu organischen zellulären Veränderungen z.B. im Bereich des Immunsystems und der DNA kommt. Bei schlechten Gefühlen verkürzt sich die DNA und ist nicht mehr fähig, die einzelnen Informationen auf der DNA zu lesen! Bei guten Gefühlen über längere Zeit verlängert sich die DNA und hat schnellen Zugriff auf alle in ihr aufbewahrten Informationen. Beispiel aus meiner Assistenzzeit: Auslandskorrespondentin mit Beinlähmung!)

**Bild 12**

- Die Seele will weglaufen, darf aber nicht, weil der Verstand und die Erziehung (Wertvorstellung) es ihr verbieten. Sie ist in einem nicht lösbaren Konflikt. Die Lösung auf der Seelenebene liegt darin, ihr die Möglichkeit zum Weglaufen zu nehmen. Krankheit als Flucht und gleichzeitige Lösung des Problems

Es gilt also sorgsam mit sich und seinem Körper umzugehen. Aber wie?

Voraussetzung ist, dass wir keine Angst haben vor unserer eigenen Stärke, unserer eigenen göttlich begründeten Kraft. Heilung passiert im ganzen Menschen und



gründet sich in unseren Gefühlen, Glaubenssätzen, unserem Bewusstsein. Es gilt, unser begrenztes Denken zu erweitern. Jeder selbst grenzt seine Möglichkeiten ein, durch den fehlenden Glauben an die schöpferische Kraft Gottes, des Universums und des göttlichen Teil in uns. Beispiel (Schiefstand – Chaos – neue Ordnung)

Bei Gott ist alles möglich und der Glaube versetzt Berge! Die moderne Quantenphysik belegt wissenschaftlich die Möglichkeit, dass wir mächtige Schöpfer des Universums und unseres eigenen Lebens sind. Wir haben nur vergessen, diese Kraft zu verwenden! Die Bibel, besonders Jesus zeigen uns diese Schöpferkraft. Biblisches Beispiel (Johannes 5, 5-10) „Heilung eines Kranken am Teich Bethesda“. Kranksein und gesund wieder aufstehen, wer will das nicht? Aber, ist es wirklich so einfach?

**Bild 13**



**Behütet und begleitet durch das Labyrinth des Lebens**





Es gilt aus der Hilflosigkeit in die Macht zu kommen, ins Handeln um aus dem Opferdasein in die Eigenverantwortung zu wechseln. Das bietet die Möglichkeit, sich von altem Ballast abzulösen und sich zu befreien, das können alte Verhaltensmuster, Trauer, Schuld oder einfach die Eltern sein. Sobald ich die eigene Schöpferkraft anerkenne und sie mit Verstand, Gefühl und Überzeugung in mich einpflanze, kann ich mein Leben schöpferisch gestalten.

Wissenschaftliche Untersuchungstechniken belegen die große, messbare Wirkung unseres Herzens und unseres Gehirns. Dabei ist die elektrische Ausstrahlung unseres Herzens 60mal stärker als die unseres Gehirns und die elektromagnetische Kraft unseres Herzens 3.000 bis 5.000mal stärker als die des Gehirns. Sie sehen, welche mächtige Schöpferkraft unsere Gefühle als Sitz im Herzen besitzen. Sie werden es selbst schon erlebt haben, die messbare Ausstrahlung des Herzens beträgt 2,5 Meter. Ich bin sicher, Sie haben es gespürt, wie angenehm ein Ihnen liebgewordener Mensch sich in Ihrer Nähe anfühlt und wie unangenehm, fast bedrohlich die gleiche Nähe mit einem Ihnen unsympathischen Menschen ist.

Ein Zeitgenosse von Albert Einstein, der Physiker Professor John Wheeler gibt uns dazu seine wissenschaftliche, quantenphysikalische Theorie.

Er beschreibt uns Menschen als mächtige Schöpfungswesen, die vergessen haben, ihre Kraft zu verwenden oder Angst haben ihr Leben schöpferisch zu gestalten. Es ist wichtig, dass wir das wieder lernen und Zutrauen dazu bekommen, zu unserem göttlichen Kern, zu unserer Intuition und Schöpferkraft.

Mit dieser Schöpferkraft wollen wir Menschen uns natürlich nicht auf einer Stufe mit Gott stellen, das wäre vermessen. Aber, wir sind von IHM als kreative schöpfende Wesen erschaffen worden. Wir tragen die Schöpfungsgabe Gottes in uns. Wir haben einen freien Willen und sind frei in unserem Denken, Tun und Handeln und keine an Fäden geführte Marionetten.





Prof. Wheeler beschreibt das Universum als noch nicht komplett, es ist stets im Wandel, wie wir selbst. Wir sind Stäubchen im Universum und nehmen an diesem Wandel teil. Wir sind Mitschöpfer eines teilnehmenden, partizipatorischen Universums. Diese Teilnahme entsteht in der Quantenphysik durch den Akt des Hinsehens, des Beobachtens. Wenn ich etwas beobachte mit der Erwartung, das etwas geschieht oder überhaupt etwas existiert, ist es ein Schöpfungsakt für sich: Gedanken erschaffen Wirklichkeit! So kann ich meine persönliche Wahrnehmung beeinflussen. Beispiel: Wenn ich morgens aufstehe und es ist Freitag der Dreizehnte und ich habe Angst vor diesem Tag, dass etwas Schlimmes passiert, werde ich bis zum Abend viele kleine Missgeschicke sammeln, die das bestätigen. Ich habe mir den Fuß umgeknicht beim Aufstehen, ein anderes Auto hat mir die Vorfahrt genommen, ich habe nach dem Schlüssel vergeblich gesucht, mein Chef war nicht nett zu mir usw. Wenn ich aber aufstehe und bin frisch verliebt, sehe ich im Spiegel einen wunderschön strahlenden Menschen. Wenn ich mir den Fuß umknicke, hoffe ich, dass mir der Fuß abends von meinem neuen Partner massiert wird und muss lächeln; nimmt ein anderes Fahrzeug mir die Vorfahrt, bin ich gönnerhaft, weil es dem anderen Fahrer nicht so gut geht, wie mir. Wenn mein Chef nicht nett zu mir ist, sag ich die berühmten Buchstaben „LMAA“ und schon ist es vergessen. Wenn ich meinen Schlüssel vergeblich suche, bete ich zum heiligen Antonius und schwupp ist der Schlüssel da! Was für ein schöner Tag!

**Bild 15**

Unser Glaube an das, was wahr ist, unsere Überzeugung auch über unsere Begrenzungen hinaus, über unsere Gefühle erschafft Wirklichkeit. Gregg Braden sagt in seinem Buch: „im Einklang mit der göttlichen Matrix“. Was passiert, wenn ich meinen Körper beobachte und nach etwas suche, das krank ist, das nicht normal ist? Dann kann dieser Körper durch die Dreieinheit von Bewusstsein, Überzeugung und Gefühl verändert werden. Dauert dieser Zustand lange genug an, werde ich tatsächlich krank. Das Universum bestätigt meine Gedanken. Auch hier kann es also zu einem bewussten Akt der Schöpfung kommen. Dabei ist zu beachten, dass das Universum keine Bewertung nach menschlichen Kriterien vornimmt über gute oder schlechte Gedanken. Es bleibt wertneutral und erfüllt seinen Auftrag. All das vollzieht



sich im Quantenbereich auf tiefen Bewusstseinssebenen oder Energieebenen, über die wir alle miteinander verbunden sind. Aber nicht nur Begrenzungen und negative Schöpfungsgedanken meiner eigenen Wirklichkeit sind möglich, sondern auch die Entdeckung von vielen neuen positiven Schöpfungsmöglichkeiten, wenn ich es zulasse und mich nicht von den Überzeugungen meiner Umwelt und den eigenen Überzeugungen begrenzen lasse. Hieraus wird die Kraft für Veränderung geboren. Die Kraft der Veränderung gründet sich auf unseren Überzeugungen, unserem Bewusstsein und auf unseren Gefühlen. Bei Gott ist alles möglich!

**Bild 16**

Diese Gedanken und Theorien sind wahnsinnig schwer zu verstehen und vor allen Dingen umzusetzen. Basis und Grundlage ist nicht nur der Glaube und die Überzeugung, sondern auch die eigene Erlaubnis, positiv schöpfend die Welt zu verändern, vielleicht entgegen der bisherigen familiären Tradition. (Bibelzitat „Macht euch die Welt untertan Genesis 1, 28“)

**Bild 17**

Wie bringen wir nun diese eigene Schöpferkraft in unseren eigenen Weg in unserem Lebenslabyrinth ein?

Oft haben wir das Gefühl, keine Wahlmöglichkeit zu haben, keine Chance auf Veränderung, wenn uns ein Lebensschicksal oder eine Krankheit trifft. Die äußere Realität ist oft niederschmetternd. Wie befreiend und wohltuend können dann das Bewusstsein und die Überzeugung um die eigene Schöpferkraft sein. Hier beginnt **Selbstheilung!** Hier wird sie aktiviert!

**Bild 18**

Die Angst und die Sorge darüber, in der eigenen Krankheit etwas an medizinischen Therapien zu verpassen, eine Entscheidung über eine Therapie, z.B. Operation, falsch zu treffen, nicht die optimale Wahl zu haben, auch durch finanzielle Einschränkungen (Übernahme der Kosten durch die gesetzliche oder private Krankenversicherung) ist eine ungeheure Belastung für den erkrankten Menschen und für jeden, der ihn begleitet. Es wird der optimale wissenschaftlich begründete Gesundungsweg gesucht, den es nicht gibt und geben kann. Jeder Mensch ist



einzigartig in seiner Person und in seiner Reaktion auch seines Körpers. Es gibt so viele zusätzliche Erkrankungsursachen, die nicht aus dem rein körperlichen Bereich kommen, individuell verschieden sind und einen sehr großen Einfluss auf den Verlauf ausüben.

Wenn ich als kranker Mensch davon überzeugt bin und darauf vertraue, dass ich meinen optimalen Weg in Richtung auf meine Gesundheit und mein Heilsein finde und gehen werde, richten sich auch alle Zellen meines Körpers positiv auf diese, meine Überzeugung hin aus.

Mit diesem Wissen und diesem tiefen Vertrauen auf meinen ganz persönlichen Gesundungs- und Heilfindungsweg, ist es unerheblich, ob ich meinen Weg in der reinen Schulmedizin mit Operationen, Chemotherapie oder einer Vielzahl von Medikamenten gehe, oder ob ich mich ausschließlich für die Naturheilverfahren mit Ernährungsumstellung, energetischer Medizin, Homöopathie und/oder Pflanzentherapie/Phytotherapie wiederfinde. Vielleicht ist die Symbiose aus beiden Therapieformen das persönliche Optimum!

So lange ich mir selbst die Erlaubnis zur Gesundung gebe, mit allen Konsequenzen (auch für meine Umwelt) und auf meine Gesundung aus tiefstem Herzen vertraue, beschreite ich den Weg des Heilwerdens und des Heilseins! Beispiel: Wenn ich gesund bin, verlässt mich mein Mann, wenn ich krank bin, wird er mir dieses zusätzliche Leid nicht antun. Dann habe ich nicht die persönliche Erlaubnis gesund zu werden!

Unabhängig davon kann jeder Weg beschwerlich sein. Immer wieder können Zweifel an meinem eingeschlagenen medizinischen Weg auftauchen, Zweifel an dem Sinn meines Leidensweges.

Probleme können auch in erheblichem Maße durch die Beeinflussung des kranken Menschen durch seine direkte Umgebung, Partner, Kinder, Freunde, Ärzte usw.



entstehen. Die Begleitung kann sehr stützend, tragend und Heil fördernd sein, gerade wenn es um langjährige Partnerschaften/Ehe geht und die begleitende Person die Ganzheit des kranken Menschen annimmt und ihn in seinem Wesen so sein lassen kann, wie er ist. Für beide Seiten ist dieser Anspruch oft schwer zu ertragen und zu verstehen. So kann z.B. ein schwer kranker Vater weitere medizinisch belastende Therapien ablehnen und damit seine Kinder in ihren Ängsten und ihrer Sorge um die optimale Therapie und möglichst langer Lebenszeit, die sie mit dem Vater verbringen möchten, vor den Kopf stoßen. Zu solchen Diskrepanzen in der Entscheidung wird es in der Familie immer wieder kommen und es gehört ein hohes Maß an Demut, Verständnis und Loslassen dazu, die Entscheidung des kranken Menschen als höchstes Gut des Selbstbestimmungsrechtes immer wieder zu akzeptieren.

Der Wunsch eines jeden Menschen unabhängig von Alter und Krankheit ist, wertvoll zu sein, von den anderen gewertschätzt zu werden und sich fruchtbar in die Welt einzubringen. Manchmal reicht dazu die bloße Anwesenheit, das Wissen, dass der geliebte Mensch nahe, spürbar ist, auch wenn seine Lebensäußerungen und seine Lebensflamme nachlassen. Die Begleitung eines Familienmitgliedes in der Krankheit, bis hin zur Heilung oder gar bis zum Tod ist eine unglaublich tiefe menschliche Erfahrung und führt uns oft an die Grenzen unserer Persönlichkeit und des Ertragbaren. In dieser Begleitung liegt aber die höchste Liebe und Wertschätzung, die wir einem kranken Menschen in seiner Selbstbestimmung entgegenbringen können.

Hier wird die Diskrepanz zum Labyrinth sichtbar. Das Wesen des Labyrinths impliziert, dass jeder Mensch diesen Weg zum individuellen Lebensmittelpunkt alleine geht. In Wirklichkeit gehen wir vom Anfang unseres Lebens bis hin zum Ende des Lebens immer begleitet. So erst recht in der Krankheit.

**Bild 19**

Und bei all diesen vielen verwirrenden Wegen mit all ihren Meinungen, Kehrtwendungen und ihrer Hoffnung schon ganz nah am Ziel der Gesundheit und



Heilung zu sein, kann schon nach der nächsten Ecke wieder eine Abwendung vom Zentrum lauern und mich weit wegführen. Die Menschen und Situationen, die mich begleiten, können Oasen des Auftankens sein, ich darf stehenbleiben mich ausruhen und meine Seele berühren lassen oder anhalten zur neuen Orientierung. Wo will ich überhaupt hin?? Wo stehe ich auf meinem Lebensweg? Wohin geht mein Blick? Schau ich in die Vergangenheit zurück und verweile in Gedanken an gelungene oder verpasste Möglichkeiten? Oder orientiere ich mich nur an der Zukunft? Wie weit kann ich meinen Weg überblicken und planen, wie weit habe ich meinen Lebensweg im Griff?

Aber, was ist mit der Gegenwart, mit meiner Gegenwart? Im Hier und Jetzt sein, genau an diesem Punkt auf dem Weg auf dem ich jetzt stehe, fällt unendlich schwer! Das Jetzt aushalten mit all seinen Facetten, älter oder Altwerden, Krank sein, Trauern), dabei die Bodenhaftung nicht zu verlieren und in Depressionen und Verzweiflung abzurutschen, den Boden als tragendes Element zu spüren ist nicht immer einfach!

Wer bleibt immer mit auf dem Weg in jeder Sekunde meines Lebens? Diese Frage muss jeder für sich selbst beantworten. Für mich ist Gott oder Jesus mein Wegbegleiter, der mich annimmt in meiner temperamentvollen Überschwänglichkeit, wenn ich glücklich bin und das „kölsche Mädchen“ durchkommt und ich die Trauer anderer Menschen übersehe. Aber auch der, der mich einfach festhält wenn ich in der Ausweglosigkeit und Verzweiflung einer Situation, sei es Krankheit oder gar eine andere Bedrohung der Lebensexistenz doch einen Funken Hoffnung keimen spüre, einen Schimmer an Optimismus. Danke Gott für die Gnade glauben zu können und zu dürfen.

**Bild 20**

Jetzt ist unser Rucksack, der als „leerer Beutel“ am Anfang des Lebens auf unseren Rücken geschnallt war schon mit vielen Werkzeugen, Erfahrungen, Ressourcen und Gefühlen gefüllt. Und so gewappnet geht jeder seinen individuellen Weg in seinem Tempo zum Ziel, dem Mittelpunkt des Lebenslabyrinthes.



Was aber finden wir dort? Was ist das „Heilsein“ des Menschen in seinem Mittelpunkt?

**Bild 21**

Jetzt sind wir wieder beim Anfang des Vortrages. Heil sein, Ganz sein, vollständig sein – Geht das überhaupt, schafft das jeder Mensch? Ist diese Aufgabe, dieser Wunsch nicht einfach zu schwer?

Um ganz sein zu können, in sich selber ist die Versöhnung mit dem inneren Kind erforderlich.

Ich hatte versprochen, noch etwas zum Heilen des inneren Kindes zu sagen. Häufig findet man bei der Nachkriegsgeneration, die besonders bemüht ist, alles richtig zu machen, da es den Eltern durch den Krieg verwehrt war, ein hohes Maß an Leistungsgedanken und Anpassung.

Tief in jedem von uns versteckt gibt es einen Seelenteil, ein kleines Mädchen, oder einen kleinen Jungen, der sich ganz alleine fühlt. Er entsteht meist im Alter bis 10 Jahren. Dieses innere Kind ist der Gefühlsteil in uns, der sich entschieden hat, nicht weiterzuwachsen, der sich damals unverstanden, machtlos, entrechtet und abgeschoben gefühlt hat. Unsere Seele spürt die Abhängigkeit in der wir als Kind stecken, auf Gedeih und Verderb sind wir den Eltern ausgeliefert. Sie entscheiden über unsere physische Existenz. Das Kleinkind lebt immer wieder in der Angst, wenn es sich nicht angepasst und wohl verhält von den Eltern verstoßen zu werden und damit sterben zu müssen! Also ist es ständig bemüht, seine eigene Wahrnehmung der der Eltern anzupassen, die Eltern haben für das Kind „göttliche“ Macht!



## Das innere Kind

**Bild 22**





Was aber passiert, wenn diese das Recht des Kindes auf eine eigene Existenz mit seinen eigenen Gefühlen, Wünschen und Bedürfnissen nicht wahrnehmen? Ständig wird das Kind verunsichert durch Äußerungen wie z.B.: „eigentlich wollten wir ja gar kein Kind mehr“; oder: „Du solltest eigentlich ein Junge werden, jetzt müssen wir sehen, wie es mit Dir klappt“; oder: „nur weil ich mit Dir schwanger war, musste ich meine Karriere aufgeben“. Das Kind empfindet tiefe Schuld etwas falsch gemacht zu haben, ganz ohne eigenes Dazutun. Es kann diese Konflikte nicht lösen und fühlt sich als Mensch nicht angenommen. Vertrauen oder gar ein Urvertrauen kann und wird so nicht entstehen. Zusätzlich zu dieser Verunsicherung der ganzen Kindsperson kann hinzukommen, dass auch die Gefühle des Kindes, seine Wahrnehmung und Einschätzung der Situation von den Eltern und Verwandten ad absurdum geführt werden. „Nein, das verstehst Du nicht, Mama und Papa lieben sich!“ Gleichzeitig sieht das Kind, wie ein Partner den anderen schlägt oder laut beschimpft. Anderes, weiteres Beispiel: „die Lieblingkatze des Kindes wird einfach ersäuft, es soll lieber lernen. Auch nach sexuellen Übergriffen in der Kindheit fühlt sich das Kind schuldig, ihm wird nicht geglaubt, es ist selbst schuld. Das alles kann zu einer **gesunden** Abspaltung der Gefühle vom Rest des Kindes führen, als einziger Ausweg, überleben zu können, erwachsen werden zu dürfen! Es muss sich den Eltern anpassen, sonst kostet es das eigene Leben. Das Gefühl bleibt allein, traurig und entrechtet zurück und das Erwachsenenich spaltet sich ab und kann ins Leben treten und sich mit den Eltern solidarisieren. Der Gefühlsteil des Kindes bleibt im Kindesalter stecken und dissoziiert sich.

Den meisten Menschen gelingt das sehr gut. Nur ab und zu spüren die Menschen den **Verlust der Lebendigkeit!** Die Glücksgefühle, Freude, Leidenschaft, selbst Trauer sind gedämpft, wie durch einen Schleier. Die kindliche Verunsicherung lässt einen selbstunsicheren Menschen ins Leben gehen, der dazu neigt, immer viel zu geben, zu leisten, sich aufzuopfern, sich immer zu hinterfragen, sich anzupassen,. Ein gesundes Ego kann sich nicht entwickeln!



In der Hypnotherapie lautet der Lösungsansatz: Das Unbewusste eines Menschen kennt keine Zeit, keine Gegenwart, keine Zukunft und keine Vergangenheit. Jede Situation, auch aus der Kindheit, kann an Hier und Jetzt gelöst und verändert werden, also auch geheilt werden! Haben Sie Mut, ihr inneres Kind wahrzunehmen, seien Sie selbst die neue Mutter, der neue Vater ihres inneren Kindes. Sie haben die Macht und das Können! Trauen sie sich ein Bild aus der Vergangenheit ans Bett zu stellen und dieses Kind jeden Morgen und Abend zu begrüßen, es einzubeziehen in Ihren Lebensalltag. Und Sie werden sehen, es kommt aus seiner Kinderecke heraus, es hat viel zu lange gewartet. Nehmen Sie dieses Kind mit Ihrem Herzen wahr! Begegnen Sie ihm auf der Gefühlsebene, werden Sie sein bester Freund, seine beste Freundin. Es gibt nur eines zu beachten: **das innere Kind hat immer Recht!** Sie werden nicht schizophren oder Ihre Persönlichkeit spalten, im Gegenteil, Sie verschmelzen ihren Verstandsteil und Ihren Gefühlsteil wieder zu einem Ganzen. Sie können sich heilen, ganz machen, vervollständigen, vereinen und Ihren göttlichen Kern auf dem menschlichen Dasein verschmelzen. Trauen Sie sich, ich wünsche Ihnen viel Glück dabei. Und ich bin sicher, dass Sie zunehmend klarer, kraftvoller, würdevoller und stärker werden. Viel Erfolg!

**Bild 23**

**Bild 24**

**Bild 25**

Aber wir wollen zum Schluss das Ziel nicht aus dem Auge verlieren! Alles Bisherige ist Rüstzeug in Ihrem Lebensrucksack, um zum Mittelpunkt des Heilseins zu gelangen. Das Wort Heil hat verschiedene Bedeutungen, so wird das Wort als Adjektiv etymologisch als gesund, ganz, unversehrt gedeutet, also durchaus Begriffe aus der „heilenden“ Medizin. Das Substantiv „Heil“ scheint etymologisch nicht mit dem Adjektiv verwandt zu sein, hier hat es die Bedeutung: Segen, Glück, Glück! In religiöser Betrachtung bekommt das Wort Heil gerade im neuen Testament seine besondere Bedeutung: Christus brachte das „Heil“ in die Welt! Im universellen Sinn, oder quantenphysisch kann Heilsein auch bedeuten: die Verbundenheit unseres Bewusstseins mit dem göttlichen Gedanken, dem göttlichen Bewusstsein erfahren. Das Eingebettet sein, der eigenen Seele, des eigenen Bewusstseins in die große Ganzheit des Universums. Teil sein zu dürfen, auch wenn es nur ein Staubkörnchen des göttlichen Universums ist

**Bild 26**



Auch hier bedeutet Heil sein für jeden Menschen etwas anderes. Manchmal muss es gar nichts Großartiges sein, es reicht, wenn wir zufrieden mit uns, unseren Handlungen und unserem Leben sind! Wenn sich einige Lebenswünsche erfüllt haben, und wir fruchtbar gewesen sind, d.h. dass wir ein Stück Liebe in dieser Welt lassen, wenn wir heim gehen zur göttlichen Mitte! Auch kleine Begebenheiten können heil sein, spiegeln, z.B. wenn wir liebevoll von einem anderen Menschen gesehen oder beschenkt werden. Wenn wir stolz auf uns sind oder einfach einen richtig schönen runden Tag hatten. Mit sich eins sein, soweit wie möglich das leben, was wir in unseren Wertvorstellungen ausstrahlen, authentisch sein. Der Weg dorthin, kann durchaus ein ganzes Leben dauern. Und bei alledem liebevoll verzeihend und annehmend mit den eigenen Schwächen, dem eigenen Versagen, der eigenen Hilflosigkeit umgehen. Wie oft fällt uns das im Alltag so schwer, obwohl doch Gott uns ganz und gar annimmt, mit allen menschlichen Vorzügen und Schwächen. Sich selbst der beste Freund oder die beste Freundin sein. Heil zulassen in all seinen Facetten. Was die Gesundheit anbelangt bedeutet Heilsein nicht nur die absolute Gesundheit, die körperliche und geistige Fitness, sie kann auch sich arrangieren mit einer Krankheit bedeuten, mit einer MS, mit einem Schlaganfall, mit einer Gesichtslähmung. Wir sind der Architekt unseres Lebenslaufs und müssen und dürfen uns mit der eigenen Bausubstanz arrangieren. Auch die Verabschiedung aus dem Leben, der Tod, das Heimgehen zu Gott oder die Geburt in die Auferstehung können eine Option der Heilung sein, wenn die Lebensumstände zu belastend sind oder ich einfach meinen Lebensauftrag erfüllt habe. Wir sollten die göttliche Gnade auch in uns, als gnädiges Annehmen unseres Lebens mit einfließen lassen um in das ganz persönliche Heilsein zu kommen.

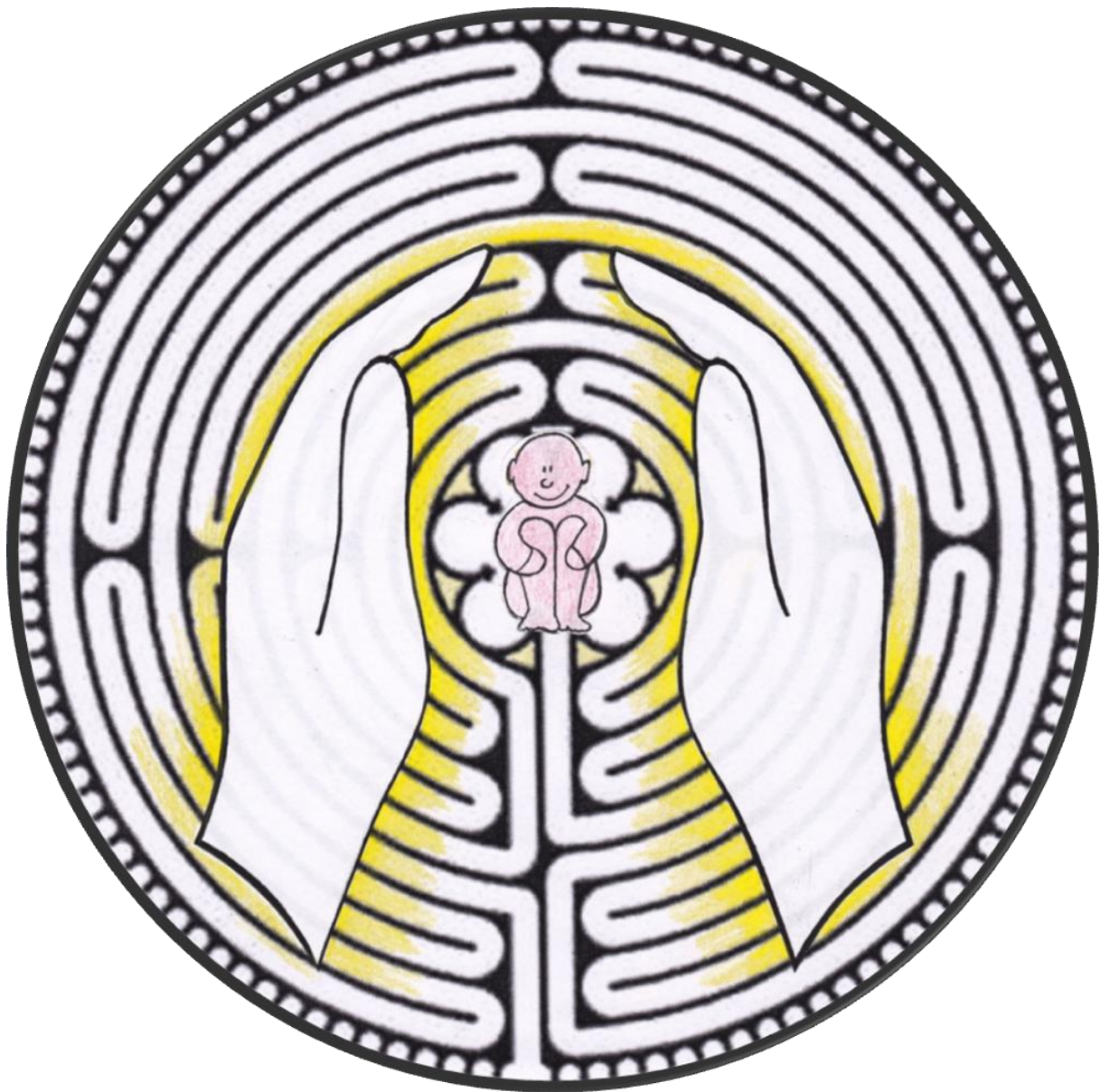
**Bild 27**

**Bild 28**

**Bild 29 bis 30**



**Nehmen Sie dieses innere Kind mit Ihrem Herzen wahr!**





## **Dialog zweier Zwillinge im Mutterleib:**

"Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?" fragt der eine Zwilling.

"Ja auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark für das, was draußen kommen wird", antwortet der andere Zwilling.

"Ich glaube, das ist Blödsinn!" sagt der erste. "Es kann kein Leben nach der Geburt geben - wie sollte das denn bitteschön aussehen?"

"So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?"

"So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz."

"Doch, es geht ganz bestimmt. Es wird eben alles nur ein bißchen anders."

"Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen von 'nach der Geburt'. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punktum."

"Ich gebe ja zu, dass keiner weiß, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden und sie wird für uns sorgen."

"Mutter??? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie denn bitte?"

"Na hier - überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!"

"Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht."

**"Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt...."**





---

### **Persönliche Anmerkung:**

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die volle Powerpoint-Präsentation mit den Bildern von der Künstlerin, Frau Ulla Rother ([www.ulla-rother.de](http://www.ulla-rother.de) sowie [www.alina-rother.com](http://www.alina-rother.com); E-Mail: [webkontakt@ulla-rother.de](mailto:webkontakt@ulla-rother.de)) an dieser Stelle nicht veröffentlichen.

Die im Vortrag gebrachten persönlichen Beispiele sind hier nicht aufgeführt. Das Manuskript ist bitte ausschließlich zur persönlichen Verwendung und zum Nacharbeiten des Vortrags zu verwenden.

Dieser Vortrag ist urheberrechtlich geschützt und darf nur privat verwendet werden. Eine gewerbliche Nutzung, auch in Auszügen ist rechtlich nicht erlaubt. Ausnahmen bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Verfasserin. (Kontakt bitte über E-Mail: [gabybreuer@web.de](mailto:gabybreuer@web.de) oder telefonisch 02232 43022)